**Zeitschrift:** Helvetia : magazine of the Swiss Society of New Zealand
**Herausgeber:** Swiss Society of New Zealand
**Band:** 4 (1938-1939)
**Heft:** 11

**Vorwort:** Zum ersten August!
**Autor:** [s.n.]

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

HELVETIA

Monthly Publication of the
SWISS BENEVOLENT SOCIETY in New Zealand

Groupe New Zealand of the N.H.G.

AUCKLAND, N.Z.
1st. AUGUST, 1939.

++++++++++++

4th Year: Vol. 11.

## Zum ersten August!

Wier haben von Gottes Gnaden eine schöne Fryheit,
Wier haben eigen Gewalt, Macht zu setzen und zu ertrotzen,
Wier haben eigen Stab und Siegel, Stock und Galgen,
Wier sind Gott Lob keinem Fürsten und Herren nüd schuldig in kein Wis und Weg, denn allein Gott dem Allmächtigen.

Mit diesen stolzen Worten eines wahrhaft freien Volkes leiteten die Genossamen des Avers ihr Landrecht aus dem Jahre 1277 ein. Dieser Freiheitsbegriff reicht ueber Zeit und Raum und laesst ganz besonders in der heutigen Zeit das Herz des Schweizers hoeher schlagen. Um diese Freiheitszentren inmitten unserer Bergwelt scharte sich einst unser Volk und gruendete Bund und Staat. Diese Freiheit als ewiger Quell unserer Unabhaengigkeit und unseres kompromisslosen Verteidigungswillens, der schon vor 650 Jahren im Avers Recht und Gesetz war, hat Ewigkeitswert.

Fern von der Heimat, im Gedenken an den "Tag" des eidgenoessischen Vaterlandes, dem Ersten August, erleben wir besonders in der heutigen arglistigen Zeit, mit Stolz auf unsere Vorfahren, welche die Schweizerische Eidgenossenschaft gegruendet, auf- und ausgebaut haben, diese kernigen und trefflichen Worte. Maechtig entzuendet sich daran unsere Leidenschaft, freie Menschen und Buerger zu sein, und zu bleiben. Es lebe unsere Eidgenossenschaft und mit ihr die Freiheit!

## Bundesfeier 1939.

Im Jahre der Landesausstellung fuehrt das Schweizerische Bundesfeier-Komitee zum 30. Mal seine Sammlung im Dienste der allgemeinen Fuersorge durch, und auch diesmal hat sich ihm eine grosse Zahl bereitwilliger Hilfskraefte aus gemeinnuetzigen Kreisen hierfuer zur Verfuegung gestellt. Im Jahre 1910 trat das Bundesfeier-Komitee zum erstenmal an die Oeffentlichkeit; mehr als acht Millionen Franken wurden von 1910 bis 1938 fuer vaterlaendische und gemeinnuetzige Zwecke gesammelt und verwendet, fuerwahr ein schoenes Zeichen echter und anhaltender freundeidgenoessischer Gesinnung der schweizerischen Bevoelkerung, die Jahr um Jahr mit mitfuehlendem Herzen dort hilft, und mit offener Hand dort spendet, wo Brueder und Schwestern, wo leidende Miteidgenossen durch Missgeschick oder verheerende Katastrophen in Not und Bedraengnis geraten sind und mit eigenen Mitteln und eigener Kraft sich nicht mehr von Sorge und Last befreien koennen.